

Forum Integration – Beruflicher Integrationspreis Ostschweiz

## **Weil Nischenarbeitsplätze anbieten nötig ist**

**Das Alterszentrum am Schäflisberg gewann 2018 den Beruflichen Integrationspreis Ostschweiz. Was hat die Auszeichnung der Institution gebracht?**

VON MICHAEL WALTHER\*

Seit zwei Jahren steht die achtzig Zentimeter grosse Nagelfluhskulptur, der Wanderpokal des Beruflichen Integrationspreises Ostschweiz, unübersehbar auf dem Tisch im Eingang des **Alterszentrums am Schäflisberg an der Felsenstrasse St. Gallen. „Unser Heim ist selber auf Nagelfluh gebaut“**, schmunzelt **Christina Granwehr, Direktorin des Alterszentrums mit 108 Wohn- und Pflegeheimplätzen und 120 Angestellten.**

### **Normale Forderung und Förderung**

„Die langjährige und sorgfältige Integrationsarbeit überzeugt. Die integrierten Menschen gehören voll und ganz zu den Teams, werden normal behandelt und erbringen ihre Leistung. Positiv ist die natürliche Haltung als Arbeitgeber und Berufsbildnerin. Es wird mit Rücksicht auf die Beeinträchtigung ganz normal gefordert und gefördert“, hiess es 2018 in der Wahlempfehlung für den Beruflichen Integrationspreis Ostschweiz.

### **Kompliment für die bisherige Arbeit**

Schon vor Jahren wurde ein Mitarbeiter mit IV-Rente festangestellt, ein weiterer später im Gartenbereich und technischen Dienst. Speziell im Vordergrund stand eine junge Frau mit Lernbehinderung. Sie absolvierte im Alterszentrum die zweijährige Anlehre als Küchenangestellte EBA.

Den Preis wertet Christina Granwehr als Kompliment für ihren Einsatz. „Eins, das ich eigentlich gar nicht brauche“, sagt sie. „Ich mache die Integrationsarbeit so oder so.“

### **Arbeit gegen Leistungslohn**

Die betreffende Angestellte ist nach Abschluss ihrer Ausbildung als Küchenangestellte heute nicht mehr im Haus. Nach wie vor arbeitet Granwehr aber mit Angestellten mit besonderem Förderbedarf in der Küche sowie beim technischen Dienst.

Ebenfalls fest ist die Zusammenarbeit mit Valida in der Wäscherei. Eine Gruppe von Frauen der Sozialorganisation im Westen der Stadt St. Gallen erledigen vor Ort im „Schäflisberg“ die anfallende Wäsche. Sie sammeln die Schmutzwäsche ein und verteilen die frischen Garnituren nach der Reinigung wieder.

Es ist eine Art Outsourcing der gesamten Abteilung. Die Zusammenarbeit funktioniert immer gleich – auch in den anderen Abteilungen: Erst werden Bewerberinnen und Bewerber, die meist die Valida vermittelt, auf ihre Eignung geprüft. Ihre Leistung wird eingeschätzt. Ein halbes Jahr lang bezahlt das Alterszentrum die Valida fürs Jobcoaching. Danach erhalten die Angestellten vom Zentrum direkt einen Leistungslohn.

## **Sicherheit der Abläufe wird geschätzt**

Davon profitiert die öffentliche Hand, weil die IV-Renten zurückgehen. Es profitieren aber natürlich vor allem die Betroffenen. „Gewisse Routinearbeiten, die bei normal leistungsfähigen Mitarbeitenden nicht sehr beliebt sind, werden von den Angestellten mit Leistungseinschränkung sehr geschätzt. Sie sind da fast besser als die anderen“, sagt Granwehr.

„Die Routinearbeiten bieten ihnen Sicherheit. Wenn sie die Abläufe kennen, erledigen die Mitarbeitenden die Aufträge sehr zuverlässig.“

## **Keine Angestellten in der Pflege**

Die Angestellten der Valida würden vielleicht manchmal etwas länger in der Pause bleiben oder eine halbe Stunde früher heimgehen. „Aber die Aufträge sind ja klar umrissen. Wir werden jeweils informiert, wenn die Arbeiten innerhalb des Zeitlimits erledigt sind.“

Inzwischen erhält Granwehr fast wöchentlich den Anruf eines Jobcoachs mit einem Angebot. „Aber ich konzentriere mich auf die Zusammenarbeit mit der Valida. Ich will mich nicht verzetteln“, sagt sie.

Keine Angestellten mit Förderbedarf hat sie im Bereich Pflege. „Aufträge, wo es um die Unterstützung von Menschen geht, sind höchst anspruchsvoll und heute aufgrund des Auftrages für Pflege- und Betreuungspersonen nicht sinnvoll“, so die Direktorin.

## **Volle Integration**

Obwohl die Angestellten von der Valida vermittelt und von ihr auch gecoacht werden, gehören sie voll zum Team. Stichwort Grillabende und Ausflüge. Auch zu den Bewohnerinnen und Bewohnern knüpfen sie Kontakte. „Einige tanzen regelmässig mit den Bewohnerinnen in der wöchentlichen Tanzgruppe.“

## **Integration aus Überzeugung**

Obwohl die Auszeichnung im Eingang des Alterszentrums nicht zu übersehen ist, sei sie selten auf den Preis angesprochen worden, sagt Granwehr: „Wahrscheinlich äussern sich die Leute dann mehr, wenn er im April wieder weg ist.“

Aber eben – sie leistet die Integrationsarbeit „so oder so“: „Weil ich überzeugt davon bin, dass das Anbieten von Nischenarbeitsplätzen wichtig und gut ist.“

[www.schaeflisberg.ch](http://www.schaeflisberg.ch)



*Bis Januar 2020 stand Wandpokal des Beruflichen Integrationspreises Ostschweiz in der Entrée des Alterszentrums Schäfliberg. Die vor vielen Jahren als „Nagelfluhpreis“ lancierte Auszeichnung stellte für Direktorin Christina Granwehr – hier zusammen mit Andreas Vogel, Küchenmitarbeiter seit 2003 (links) sowie Pascal Becker, Mitarbeiter technischer Dienst seit 2011 – eine Anerkennung für ihre Arbeit dar. Bild: Matthias Fässler, sgt.*

*\* Journalist in Wattwil SG. Er schreibt seit vielen Jahren rund ums Thema Handicap und Integration.*